

Leuchtende Fenster statt Laternenumzüge

■ **Löhne.** Da in diesem Jahr alle Laternen-Veranstaltungen in Löhne-Ort abgesagt wurden, hat Jennifer Brenzinger die Aktion „Laternen Fenster“ ins Leben gerufen. Bei der Aktion die am Sonntag, 1. November, beginnt und am Mittwoch, 11. November, endet, hängt jeder der Lust hat eine oder mehrere Laternen in ein Fenster, das am besten zur Straße hinaus zeigt, und bringt sie mit Lichterketten oder LED-Teelichtern zum Leuchten. Somit können abendliche

Spaziergänger die Laternen bestaunen. Da dieses Jahr in manchen Ortschaften der Martinsumzug ganz ausfällt, ist dies vor allem für Kinder eine Alternative die leuchtenden Laternen in den Fenstern zu bewundern, schreibt Pfarrer Peter Außerwinkler, der auf diese Aktion hinweist. Ganz im Sinne von St. Martin soll mit Hilfe der Laternen in diesen schweren Zeiten Hoffnung geschenkt werden. Weitere Informationen unter

www.lightschneiderei.de



Statt durch die Straßen mit einer Laterne zu laufen, gibt es eine Fenster-Aktion. So können die kleinen Kunstwerke bewundert werden – trotz Corona.

FOTO: BELLA H. / PIXABAY

Zwei Zwergkaninchen suchen ein Zuhause

■ **Löhne.** Zwergkaninchendame Brown Sugar und Zwergkaninchenbock Herkules suchen ein neues Zuhause, wo sie hoppeln, springen und kuscheln können. Das Team des Bündler Tierheims stellt sie in dieser Woche vor. Brown Sugar ist 2020 geboren und noch ein klein wenig schüchtern. „Sie ist geimpft und fit für den Umzug in ein tolles Kaninchenleben“, schreiben die Tier-schützer. Herkules sei „ganz lieb“, brauche aber auch eine Weile, bis er Vertrauen gefasst hat. Er ist ebenfalls 2020 geboren und hat ein schönes weißes Fell mit kleinen braunen Flecken. Er ist inzwischen kas-

triert und auch geimpft.

Die beiden Kaninchen müssen nicht zusammen vermittelt werden. Aber: „Sie sollten nicht einzeln gehalten werden, sondern zu mindestens einem weiteren Artgenossen oder in eine Gruppe umziehen.“ Das neue Domizil muss zunächst in Wohnungshaltung sein, denn die schon recht winterlichen Temperaturen, vor allem nachts, sind die beiden nicht gewöhnt.

Das Tierheim Bünde ist dienstags und freitags von 15.30 bis 17.30 Uhr und samstags von 14.30 bis 17.30 Uhr unter Tel. (052 23) 68 95 76 erreichbar.



Zwergkaninchendame Brown Sugar (l.) und Zwergkaninchenbock Herkules suchen ein neues Zuhause.

FOTO: TIERSCHUTZVEREIN HERFORD

So könnte das Gewerbegebiet Oberbehme wachsen

Eine mögliche Erweiterung im Interkommunalen Gewerbegebiet an der Grenze zu Löhne ist im Entwurf des neuen Regionalplans enthalten. Was das bedeutet.

Niklas Krämer

■ **Kirchlengern/Hiddenhausen.** Industrie- und Gewerbeflächen sind grundsätzlich rar. Ein Problem, von dem auch die Gemeinden Hiddenhausen und Kirchlengern nicht befreit sind. Der Platz im Interkommunalen Gewerbe- und Industriegebiet Oberbehme (IKO) ist mittlerweile knapp geworden. Die beteiligten Gemeinden Kirchlengern und Hiddenhausen denken deshalb schon länger über eine Vergrößerung nach.

Die Kommunen müssen aber darauf warten, dass die Erweiterungsflächen im neu aufzustellenden „Regionalplan OWL“ aufgenommen werden. Nun hat die Bezirksregierung Detmold vor kurzer Zeit den Entwurf des „Regionalplans OWL“ veröffentlicht. Und der Entwurf sieht eine Vergrößerung des IKO in südlicher Rich-

tion – entlang der B239 – vor. Um einen Ausbau des Industriegebiets realisieren zu können, sei das „ein wichtiger Schritt“, findet Karl-Heinz Saße, Fachbereichsleiter Planen, Bauen und Technische Dienste, der Gemeinde Hiddenhausen. Auch wenn er weiß, dass es sich lediglich um einen ersten Entwurf handelt.

Der Regionalplan legt die Flächennutzung bis zum Jahre 2040 fest. Die Planer haben jeden Quadratmeter in Ostwestfalen-Lippe einer Nutzung zugeordnet. Die Karten und dazugehörigen Texte sind auf der Internetseite der Bezirksregierung Detmold zu finden.

In der Karte sind die Ackerflächen südlich des Industriegebiets Oberbehme – zwischen B239 und der Bahnlinie – bis zum Müllerweg in Hiddenhausen als „Bereiche für gewerbliche und industri-

elle Nutzungen“ vorgesehen. Nach Auskunft von Saße befindet sich der Großteil davon in Kirchlengern, es sind etwa 20 Hektar. Wie kam es dazu, dass der mögliche Ausbau im Entwurf steht?

In den beiden Gemeinden Kirchlengern und Hiddenhausen sei man sich einig, dass das gemeinsame Gewerbegebiet vergrößert werden solle, erläutert Saße. Der Kreis hatte dann den Gewerbeflächen-Bedarf der einzelnen Kommunen des Kreises Herford ermittelt und dazu ein Gewerbeflächenkonzept erstellt. In diesem Konzept wurde dann auch eine IKO-Erweiterung aufgenommen.

Dieses Gewerbeflächenkonzept wurde wiederum der Bezirksregierung Detmold vorgelegt.

SO GEHT'S WEITER

Doch noch ist nichts entschie-

den: Seit dem 1. November und noch bis zum 31. März des kommenden Jahres hat jede Kommune, Interessengruppe und jeder Bürger die Möglichkeit, Einwände gegen den Entwurf des Regionalplans zu erheben oder auch Anregungen zu geben. Danach wird der Regionalplan überarbeitet. Das Ziel: 2023 soll der Plan Rechtskraft erlangen.

1999 war die Idee entstanden, ein interkommunales Gewerbegebiet auf der Grenze zwischen Kirchlengern und Hiddenhausen zu errichten. Beide Gemeinden schlossen einen Kooperationsvertrag und teilen sich seitdem das Gewerbegebiet.

Knapp 50 Unternehmen sind dort ansässig. Und in Zukunft könnten es mehr sein. „Die Nachfrage nach gewerblichen Flächen ist ungebrochen hoch“, sagt Karl-Heinz Saße.

Vollblut-Musikerin mit Herz

25 Jahre voller musikalischer Meilensteine: Die Kantordin Elvira Haake feiert in der Kirchengemeinde Oberbeck ihr Dienstjubiläum. Mit dem Requiem von Johannes Brahms fing die Begeisterung zur Musik an.

Sandra C. Siegemund

■ **Löhne.** Dicht an dicht stehen und singen ist nicht mehr. Corona hat auch die Chorarbeit fest im Griff. Davon lässt sich Elvira Haake aber nicht unterkriegen. Im 25. Jahr als Kirchenmusikerin ist sie durch die Pandemie besonders gefordert. Geprobt wurde dennoch: Mit viel Abstand, verteilt in der ganzen Oberbecker Kirche stehen Mitglieder, der Pianist trägt Maske. Mittdrin Elvira Haake, die mit Inbrunst und immer mit dem Herzen dabei ist.

25 Jahre lang ist Kantordin Elvira Haake nun schon Kirchenmusikerin in der Kirchengemeinde Oberbeck. Seit ihrem Start im Jahr 1995 ist in einem Vierteljahrhundert ein breites musikalisches Angebot für alle Generationen gewachsen. „Es gibt nicht den einen Höhepunkt, sondern viele Wegmarken und Meilensteine in der Entwicklung“, sagt die Jubilarin.



Auch unter Hygienebedingungen probte Elvira Haake mit ihren Chören. Sie steht im Mittelgang der Christuskirche während sich die Chormitglieder mit viel Abstand zueinander in der Kirche verteilen. Der Pianist trägt Maske.

FOTOS: SANDRA C. SIEGEMUND

„Zu meinem Abschied wünsche ich mir einen Lobgesang“

Ganz klein hat sie angefangen. „Einen Kinderchor gab es damals noch nicht. Durch die musikalische Früherziehung, die ich in den Kindergärten angeboten habe, entstand ein erster Kontakt und daraus der Grundstein für die Kinderchorarbeit“, erinnert sie sich. Die Arbeit mit den Kleinsten finde sie unheimlich wichtig: „Kinder müssen singen dürfen. Es ist immer eine große Freude, wenn sie zum ersten Mal den richtigen Ton treffen und irgendwann eine ganze Melodie richtig singen können. Für mich ist es ein besonderes Erlebnis, zu sehen, wie Kinder sich entwickeln.“ Mit ihrer Arbeit möchte sie erreichen, dass junge Menschen Singen attraktiv finden und ihnen damit den Weg in die Kantorei ebnen.

Mit der 'Mass of the children' von John Rutter haben die Kinder- und Jugendchöre 2007 erstmalig gemeinsam mit der Kantorei gesungen. „So konnten sie auch erfahren, wie es ist, mit einem Orchester zu singen“, erläutert Elvira Haake. Viel Freude hatten alle Beteiligten auch bei den Musicals und szenischen Aufführungen, in denen bis zu 80 Kin-



Als die Pandemie Deutschland noch nicht erreicht hatte: Dichte Generalprobe unter der Leitung von Elvira Haake.

der mitwirkten.

Auch mit der Kantorei setzte Elvira Haake zahlreiche Wegmarken. Dazu zählt das erste Konzert mit Orchester, Mozarts Spaur-Messe in 1997. Dann 2004 das erste Weihnachtsoratorium in Oberbeck und das Weihnachtsoratorium für Kinder 2008, das meinen musikpädagogischen Ansatz unterstreicht. Das Oratorium 'Paulus' von Mendelssohn als gemeinsames Projekt aller Löhner Kantoreien war ebenfalls ein besonderes Er-

lebnis. „Und im vergangenen Jahr Mendelssohns 'Lobgesang', den eine große Gruppe aus dem Jugendchor als neue Mitglieder der Kantorei mit einstudiert und aufgeführt hat“, zählt die Kantordin auf.

Im Spatenchor für die Jüngsten, in den Kinder- und Jugendchören und der Kantorei, im Blockflötenensemble und im Posaunenchor haben die Sänger und Instrumentalisten die Zusammenarbeit mit Elvira Haake kennen und schätzen gelernt. „Die größte

Motivation ist für uns alle die Freude am gemeinsamen Musizieren“, sagt die Kantordin.

Eine gelungene Vernetzung von Holz- und Blechbläsern war 2019 das gemeinsam gestaltete Konzert 'Holz trifft Blech'. Das Projekt 'Afterwork singing' „hat bei vielen Menschen, die sonst nicht in den Gottesdienst gekommen wären, die Freude am Singen geweckt und so eine Brücke geschlagen“, sagt sie.

Für sie selbst war das Requiem von Johannes Brahms, das sie als Jugendliche zum ersten Mal mitgesungen hat, ein sehr eindrückliches Erlebnis. „Die Schallplatte ist ganz abgenudelt, so oft habe ich die gehört. Das Werk hat einen besonderen Stellenwert für mich und mich auch dazu motiviert, Kirchenmusik zu studieren“, so Elvira Haake. „Gern würde ich dieses Werk mit allen Löhner Kantoreien zusammen aufführen. Aber nicht zu meinem Abschied in zehn Jahren. Da hätte ich lieber einen Lobgesang.“ Pläne hat sie noch reichlich, doch „das Jahr 2020 ist eine Lehrstunde, dass Pläne schnell zerbrechen kön-

nen. Hoffentlich können wir bald wieder mit großen Ensembles musizieren und singen“, sagt die energiegeladene Kirchenmusikerin.

Auch Pfarrer Rolf Bürgers, selbst im Bass der Kantorei aktiv, findet lobende Töne für seine Kantordin: „Mit der ihr eigenen Begeisterung für die Musik hat Elvira Haake viele andere Menschen begeistert und mitgenommen. Sie versteht es, Menschen anzurühren und sie für die Musik und mit der Musik zu öffnen.“ Als Pfarrer erlebe er immer wieder den positiven Einfluss ihrer Arbeit auf die Kinder. Sie werden in den Chören kognitiv, aber auch in ihrer sozial-emotionalen Entwicklung in besonderer Weise gefördert und gefördert.

„Die engagierte Arbeit unserer Kantordin auf qualitativ hohem Niveau, die Begeisterung und Einfühlbarkeit mit Präzision und Stringenz verbindet, ist inzwischen weit über Oberbeck hinaus wertgeschätzt. So strahlt der kirchenmusikalische Schwerpunkt unserer Gemeinde deutlich über unseren Kirchturm hinaus in die Region.“



Karte: © OpenStreetMap-Mitwirkende; NW-Grafik: Schultheiß